

bezas de González. In dieser werden die Ergebnisse gemeinsamer Untersuchungen der UNESCO, CEPAL und anderer internationaler Organisationen berücksichtigt.

Nicht alle acht Hauptbeiträge sind gleichen Wertes. Erwähnt sei die Gesamtschau des politischen Panoramas von A. Magnet, in der sich die entwicklungsgeschichtlichen Kenntnisse des Autors widerspiegeln, wie auch der grundlegende Beitrag R. Prebischs, des Direktors der CEPAL, in dem er für eine Strukturreform und Wirtschaftsplanung auf demokratischer Basis eintritt. Dem Werk geht eine Einleitung von P. Molt voraus, Leiter des Instituts für Internationale Solidarität der Konrad-Adenauer-Stiftung, die dieses Buch herausgegeben hat.

J. C. Scannone SJ

PRELLWITZ, Jürgen v.: *Südamerika – Kontinent im Aufbruch*. Menschen, Mächte und Natur zwischen Mexiko und Feuerland. Gütersloh: C. Bertelsmann 1963. 366 S. mit Abb. Lw. 16,80.

Der Autor hat das schwierige Thema nicht nur behandelt, er hat es auch gemeistert, und dies nicht nur dank einer geradezu erstaunlichen Sachkenntnis und eines überdurchschnittlichen journalistischen Gespürs für hintergründige Zusammenhänge, sondern auch mit Hilfe eines gedrängten, flüssigen und spannungsgeladenen Stils, der den Leser bis zur letzten Seite nicht mehr losläßt. Dies erscheint um so verdienstvoller als das Buch, fern aller subjektiven Wertschau und gewaltsamer Einordnung in vorgefaßte Ideenschemas, seine vorbildlich objektive Berichterstattung durchweg mit exakten Zahlen und Daten belegt, deren systematische Zusammenstellung allein eine wissenschaftliche Leistung von Rang darstellt. Nach den unzähligen Schriften über das „ferne Südamerika“ – idealer Tummelplatz für Abenteuerer nicht nur der Industrie, des Handels und der Politik, sondern auch der Feder – wird hier endlich ein Werk geboten, in dem nichts mehr fern, sondern alles so nahegerückt, nicht nur geschaut, sondern auch durchschaut ist, daß der Leser von einem fast unmittelbaren Zusammentreffen mit Land und Leuten gefangenommen und zu einem umfassenden Verständnis der historischen, geistigen, soziologischen, politischen und wirtschaftlichen Gege-

benheiten geführt wird. Sein Wert, besonders für den Missionar und den Entwicklungshelfer, wird durch die ausgezeichnete buchtechnische Wiedergabe und zahlreiche Illustrationen erhöht.

H. Kahnemann

TRIMBORN, Hermann: *Eldorado*. Entdecker und Goldsucher in Amerika. München: R. Oldenbourg. JANUS-Bücher Bd. 20. 94 S. Kart. 3,20.

El dorado heißt eigentlich: der Vergoldete. Gemeint war ursprünglich ein „vergoldeter“ Kazike, die Gestalt einer Legende oder eines Phantasieberichtes, dem allerdings ein gewisser historischer Kern zugrunde lag. Vom vergoldeten Kaziken wurde die Bezeichnung El Dorado dann später übertragen auf eine Landschaft, ein sagenhaftes Goldparadies in der Neuen Welt der west-indischen spanischen Eroberung.

Diese Fata Morgana des Goldlandes übte durch Jahrhunderte eine magische Kraft auf unternehmungslustige und beutegierige Europäer, zumal Spanier aus. Eine Expedition nach der andern wurde im 16. Jahrhundert ausgerüstet. In den Stromgebieten des Orinoko und des Amazonas in den Anden, in den Hochtälern und im Tiefland des heutigen Kolumbien usw. wurde nach dem Eldorado gesucht. Hunderte von Spaniern und Tausende von Indianern gingen zugrunde – niemals wurde das Ziel erreicht. Intrigen und Grausamkeiten feierten Triumphe – das Goldland entzog sich trotzdem jedem Zugriff, weil es nur im Reiche der Einbildungskraft existierte. Das Büchlein schildert diese oft sehr erregenden Begebenheiten und das, was ihr ungewolltes Hauptergebnis war: erste Kunde vom Inneren eines riesigen Erdteils.

G. F. Klenk SJ

PLATTNER, Felix A.: *Indien*. Mainz: Matthias Grünewald Verlag 1963. 240 S. (Die Kirche unter den Völkern) Lw. 17,80.

Das Buch ist das Ergebnis langer Jahre vielseitiger Beschäftigung des Verfassers mit Indien, nicht nur mit dem rein kirchlichen Bereich, sondern auch mit Fragen des kulturellen Lebens, sowie der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. In vier Teilen behan-